

Bericht des Jugendsprechers des Berliner Hockey-Verbandes zur Ordentlichen Mitgliederversammlung am 20. April 2012

Nach meinem ersten Jahr als Jugendsprecher möchte ich nun auf das vergangene Jahr zurück blicken.

Im vergangenen Jahr fanden wieder viele Veranstaltungen statt, bei denen auch die Hilfe der Jugendsprecher benötigt wurde. Leider musste ich diesbezüglich feststellen, dass die Vereinsjugendsprecher selten eine Rückmeldung gaben bzw. zu diesen Veranstaltungen erschienen. Dies war schade, konnte aber von einer Großzahl freiwilliger Helfer, die ihre Arbeit sehr gut erledigt haben, aufgefangen werden. Ihnen möchte ich auch noch mal für ihr großes Engagement danken.

Bei Veranstaltungen wie dem Spreepokal, dem 4-Nationen-Turnier, dem Tag der offenen Tür (welcher parallel zum ISTAF stattfand) und dem Curry Cup, fehlten somit große Teile der Jugendsprecher. Das ist umso bedauerlicher, da die Jugendsprecher ihre Vereine vertreten und außerdem den Hockeysport in Berlin weiter bringen sollen, bzw. explizit der Jugend näher bringen. Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge haben mich leider im vergangenen Jahr nicht erreicht. Somit konnte ich auch keine Wünsche oder Anregungen dem Vorstand des Berliner Hockey-Verbandes mitteilen und auch nichts an meiner persönlichen Arbeit ändern. Ich würde mich über eine Vielzahl von neuen ambitionierten Jugendsprechern aus den Vereinen freuen, welche auch bereit wären an Veranstaltungen, welche ich oben zum Teil aufgelistet habe, unter anderem als Helfer zu fungieren und die Breite der Jugendsprecher in Berlin somit zu vergrößern.

Nun möchte ich noch auf meine Person eingehen: Ich habe in meinem ersten Jahr als Jugendsprecher des Berliner Hockey Verbandes eine Menge

gelernt und viele Erfahrungen gemacht. Dazu zähle ich sicherlich auch meine Teilnahme am Bundesjugendtag im vergangenen Jahr in Rostock. Ich habe zudem eine Menge bei Veranstaltungen gelernt, wie z.B. dem Curry Cup im November des vergangenen Jahres, wo ich auch mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern in Kontakt gekommen bin. Insgesamt gehe ich optimistisch in mein zweites Jahr als Verbandsjugendsprecher und hoffe sowohl auf eine Zunahme der Beteiligung der Jugendsprecher als auch eine Vermehrung der Anzahl der Jugendsprecher. An motivierender Unterstützung meinerseits soll es nicht scheitern. Ich möchte mich für die Rückendeckung des Vorstandes in meinem ersten Jahr bedanken.

21. Februar 2012

Sören Wolke